

## Mangelware Zeit – effizientes Zeitmanagement



### Vielschichtige berufliche Anforderungen

In diesem Nexus kommt auch einem effektiven und konstruktiven Zeitmanagement eine große Bedeutung zu. Obzwar vor allem die vielschichtigen beruflichen Anforderungen und Verpflichtungen des Zahnarztes bereits mit einer wahren Flut von Reizen einhergehen, wird oft versucht, immer mehr in den Alltag hineinzupressen. Da wir jedoch eine der körperlich und geistig anspruchsvollsten Tätigkeiten ausüben und unsere Ressourcen naturgemäß limitiert sind, können hieraus schon bald Unzufriedenheit und Erschöpfung resultieren, denn selbst dem emsigsten Praxisinhaber stehen nun mal nicht mehr als 24 Stunden täglich zur Verfügung. Auf Dauer sollte allenfalls ein Drittel hiervon dem Beruf vorbehalten bleiben.

Dabei wird oft übersehen, dass neben der Arbeit am Patienten auch Verwaltung, betriebliche Organisation, Personalführung, Fortbildung

und andere Aufgaben Teil unserer Profession und nicht etwa der Freizeit zuzuordnen sind. Folglich bedarf es ausreichender Puffer für Privatleben (vor allem Familie, Freunde, Hobbys, sportliche oder kulturelle Aktivitäten) sowie die notwendige Regeneration durch Ruhe und Schlaf.

Regeneration  
durch Ruhe  
und Schlaf

Nur ein bewusster Umgang mit der Mangelware „Zeit“ ermöglicht es, wachsenden Anforderungen gerecht zu werden und gleichzeitig die eigene Lebensqualität zu verbessern.



Ein überbordendes Bestellbuch ist nur selten Garant für hohe Geschäftserlöse, vermag aber leicht zu einem der größten Stressoren unserer beruflichen Tätigkeit auszuarten. Obendrein kann eine Häufung schwer zu führender Patienten oder besonders stupider Arbeitsabläufe in kurzer Folge leicht ihr Übriges tun. Darüber hinaus sind eingeschobene Schmerzfälle geeignet, den Praxisbetrieb zum Teil gehörig durcheinanderzuwirbeln und oft mit unerwünschten Wartezeiten und Überstunden verbunden. Um diesen von vornherein zu begegnen, scheinen ausreichend freigehaltene Pufferzonen durchaus sinnvoll. Doch es spricht auch nichts dagegen, bei erheblichem Verzug nachfolgende Termine kurzfristig neu zu koordinieren und somit an die veränderte Situation anzupassen. Weniger Wichtiges kann – erst recht in solch einem Fall – durchaus warten, und einen womöglich ohnehin unzuverlässigen Patienten darf man auch mal umbestellen.

Schwer zu füh-  
rende Patienten

Eine regelmäßige Analyse alltäglicher Abläufe und Handlungen dient überdies der Identifizierung so manch anderer unnützer Zeitkiller. Mitunter offenbaren sich bereits bei der Abstimmung und Organisation simpelster betrieblicher Prozesse eklatante Defizite. Viel zu häufig lassen wir es zu, dass eigentlich belanglose Telefonate, die Lektüre der oft vor Werbematerial nur so strotzenden Praxispost, gelegentlich zwischendurch zu leistende Unterschriften oder ähnliche Störfaktoren die Konzentration auf unsere eigentliche Arbeit unterwandern.

Regelmäßige  
Analyse der täg-  
lichen Abläufe



Die Delegation so mancher Aufgaben an eine vertrauenswürdige Kraft könnte dem Zahnarzt einen formidablen Zeitgewinn beschern und somit seinen Stress erheblich minimieren.

Häufig jedoch werden Mitarbeiter nicht ihrer Qualifikation entsprechend durch adäquate Aufgabenübertragung in die alltäglichen Betriebsabläufe integriert und somit wertvolle Ressourcen fahrlässig verschwendet.

### Gestaltung des Arbeitsplatzes

Doch auch wesentliche Grundfesten der Ergonomie, wie vor allem eine vorteilhafte Gestaltung des Arbeitsplatzes, unterliegen mitunter einer geradezu sträflichen Vernachlässigung. Dabei ließen sich viele Belastungen in angenehmer Atmosphäre meist deutlich besser kompensieren und könnten folglich weit weniger Kraft beanspruchen. Außerdem sollte uns daran gelegen sein, dass unsere Klientel ihren Zahnarztbesuch unter möglichst entspannten Rahmenbedingungen erlebt, denn eine Praxis, in der sich die Patienten wohlfühlen, wirkt stressminimierend und nützt somit auch deren Inhaber und seiner Mitarbeitercrew.

### Rücksicht auf die Leistungskurve des Behandlers

Im Interesse eines wirksamen Stressmanagements sollte man sich nicht davor scheuen, diffizile chirurgische Eingriffe, komplexe prothetische Arbeiten oder andere besonders anspruchsvolle Verrichtungen nach Möglichkeit mit Rücksicht auf die Leistungskurve des Behandlers zu terminieren. Schließlich dürfte kaum ein normaler Mensch imstande sein, hochqualifizierte Präzisionsarbeit – wie von manchen Patienten widersinnigerweise gewünscht – zu beinahe jeder Tages- und Nachtzeit zu erbringen.



Für den Zahnarzt kann es überdies von Vorteil sein, Therapieformen, welche ihm besonders liegen, verstärkt in den Mittelpunkt seines Tätigkeitsspektrums rücken zu lassen.

### Positive Energie schöpfen

Warum sollte sich zum Beispiel der prothetisch außergewöhnlich bewanderte Praktiker diese Vorliebe nicht im Rahmen seines beruflichen Alltages zunutze machen und daraus neben den damit verbundenen betrieblichen Erträgen gleichzeitig positive Energie schöpfen?

Wer demgegenüber komplizierte operative Interventionen scheut, mag sich mit der Überweisung entsprechender Fälle an einen verstärkt chirurgisch tätigen Kollegen unnötigen Stress ersparen. Generell ist einem (wie auch immer gearteten) betrieblichen Konzept nur dann Erfolg beschieden, wenn es auf möglichst weitgehender Authentizität basiert. Sollte dennoch eine temporäre psychische Überlastung eintreten, so können die Mitarbeiter ihren Vorgesetzten in Kenntnis seiner Stärken und Schwächen gezielt dabei unterstützen, rechtzeitig dieser unheilvollen Spirale zu entrinnen.

Weitgehende  
Authentizität

Vor diesem Hintergrund will letztlich die Frage, ob man sich den vielschichtigen Anforderungen unserer Profession als Einzelkämpfer oder mit vereinten Kräften in Form einer Berufsausübungsgemeinschaft stellen möchte, genauestens abgewogen sein. Erstere Variante birgt zwar den Vorteil unangefochtener Souveränität hinsichtlich jedweder betrieblicher Entscheidungen in sich, bedeutet aber zugleich, diffizile Probleme mit niemandem gleichberechtigt abstimmen zu können. Auch vermag der Solist in der Regel nur ausgewählte Leistungsbereiche abzudecken und ist folglich genötigt, darüber hinausgehende Eingriffe (zum Beispiel Kieferchirurgie, Parodontologie, Endodontie oder pädiatrische Stomatologie) an externe Behandler zu überweisen.

Einzelkämpfer  
oder Praxisge-  
meinschaft

Schließlich muss eine Praxis während fortbildungs-, krankheits- oder urlaubsbedingter Abwesenheit bei einem singulären Inhaber nahezu zwangsläufig geschlossen bleiben, was sich in einer Sozietät meist ohne allzu große Mühe vermeiden lässt. Darüber hinaus ermöglicht die Kooperation unabhängiger Partner neben einer bedarfsorientierten Expansion des Therapiespektrums zugleich eine Ausweitung der Sprechzeiten durch sinnvolles Timesharing.

Sinnvolles  
Timesharing

Zudem werden sowohl ökonomische Risiken als auch administrative und bürokratische Aufgaben auf mehreren Schultern verteilt. Selbst den furchteinflößenden Bergen während längerer Abwesenheit körbe-weise angesammelter Geschäftspost kann man auf diese Weise recht wirksam entgegengehen. Schließlich vermag auch die Arbeit mit Ausbildungs- oder Entlastungsassistenten diesbezüglich den Handlungsspielraum zu erhöhen, wenngleich wesentliche Kompetenzen dem Praxisinhaber vorbehalten bleiben.

Ausbildungs-/  
Entlastungs-  
assistenten